



2012

## Zentrum für evangelische Predigtkultur

Ein Reformzentrum  
der EKD Kirche im Aufbruch



---

<b>Inhalt</b>	Geleitworte	4
	<i>von Präses Nikolaus Schneider</i>	
	<i>von Charles Campbell</i>	6
	Das Zentrum für evangelische Predigtkultur in seinem dritten Jahr	11
	Cura homiletica / Homiletisches Coaching	17
	Reaktionen auf die Cura homiletica	22
	Regelmäßige Veranstaltungsformate	25
	Programm	28
	Buchhinweis	63
	Sold out	65
	<i>Dietrich Sagert</i>	
	Notizen	72
	Organisatorisches	76
	Unser Team	77
	Programmkalender	80
	Orte und Wege	82

## Geleitwort

Nikolaus Schneider

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10,17) Die evangelische Kirche weiß sich dieser Einsicht des Apostels Paulus verpflichtet. Die Predigt gehört deshalb zu ihren Herzansliegen. Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Gemeinschaft der Landeskirchen – mitten in einer Zeit vielfältiger Veränderungen – neben Predigerseminaren und Pastorkollegs das Zentrum für evangelische Predigtkultur in Wittenberg eingerichtet hat. Dadurch konzentriert sich die evangelische Kirche darauf, die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus zu fördern und weiter zu entwickeln.

Das dritte Programmbuch des Zentrums für evangelische Predigtkultur führt auf markante Art und Weise dieses Grundanliegen der bisherigen Arbeit weiter. Das zeigt sich exemplarisch in der Führung der *Woche der Predigtkultur* als zentraler Veranstaltung, die sich thematisch an den Themen der Lutherdekade orientiert. Das zeigt sich im *Homiletischen Fachgespräch* oder in dem experimentellen Werkstattprojekt *Jugend predigt*, um nur einige Angebote zu nennen. Diese Veranstaltungen sind gekennzeichnet von Neugierde auf die Impulse aus dem Wort Gottes, Offenheit für kulturelle, philosophische und künstlerische Anstöße der Gegenwart und einer intensiven Arbeit am sprachlichen Reichtum des christlichen Glaubens. Dazu gehört selbstverständlich die Wahrnehmung von ökumenischen und internationalen Perspektiven.

Eines der Herzstücke des Programms ist die *cura homiletica*, das

Coaching-Format des Zentrums. Sie gestaltet immer wieder Anfänge, setzt Neues in Bewegung. Bemerkenswert erscheint, dass immer mehr Gruppen und Konvente diese Form in Anspruch nehmen und sich direkt nach Wittenberg aufmachen. Das wird sich auf das Predigen in unseren Landeskirchen auswirken. Dieses Interesse von Seiten der Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Evangelischen Kirche in Deutschland kann ich nur ermutigen und bestärken.

Predigen ist darauf angewiesen, dass die Predigerinnen und Prediger mit ihrem ganzen Leben zur Zeugenschaft für das Evangelium bereit sind. Das ist ein Sprechen, das die eigene Person in allen Dimensionen ihrer Existenz mit ins Spiel bringt. Oder, um es mit Hannah Arendt zu sagen: „Handeln und Sprechen sind so nahe miteinander verwandt, weil das Handeln der spezifisch menschlichen Lage, sich in eine Vielheit einzigartiger Wesen als unter seinesgleichen zu bewegen, nur entsprechen kann, wenn es eine Antwort auf die Frage bereit hält, die unwillkürlich jedem Neuankömmling vorgelegt wird, auf die Frage: Wer bist Du?“

Ich freue mich, wenn reformatorische Impulse auf diese Weise fortwirken und wenn Sie, die Leserinnen und Leser dieses Programms, neugierig werden, sich einladen lassen und sich aufmachen, Ihre eigene Antwort zu finden auf die Frage darauf, wer Sie als Predigende/Predigender sind.

Kommen Sie nach Wittenberg!

Präses Nikolaus Schneider  
Vorsitzender des Rates der EKD



---

## Geleitwort

*Charles L. Campbell*

### An important role to play

One of the most exciting developments in homiletics over the past decade has been the growing international conversation in the field. Spearheaded by Societas Homiletica, the international academy of homiletics, and facilitated by developments in technology and communication, this conversation is becoming increasingly important. In North America, for example, the Academy of Homiletics has enjoyed increased participation by homileticians from outside the United States and Canada. And the Academy now requires that one at-large member of the Executive Committee be a person from outside those two countries.

In addition, the Academy's online journal, *Homiletic*, is now intentionally featuring articles by homileticians beyond North America (see [www.homiletic.net](http://www.homiletic.net)). While preaching is always "local" and contextual, homileticians are nevertheless increasingly discovering that we all have much to learn from our colleagues in other parts of the world.

The Zentrum für evangelische Predigtkultur has an important role to play in these exciting developments. The Center is uniquely situated, not only to enrich homiletical reflection and practice in Germany, but also to facilitate and contribute in significant ways to the international conversation. In June of 2010 I was fortunate to

get a glimpse of the possibilities the Center offers when I participated in a conference on political preaching. I was enriched not only by the scholarly conversation, but also by the discussion of creative experiments in worship and preaching that are taking place in Germany. I was so excited about the conference that I am now trying to improve my German so I can be a better participant when I return next year!

In the summer of 2012 the Center will host the biennial meeting of Societas Homiletica in Wittenberg. I am glad homileticians from around the world will have the opportunity to become more familiar with the Center's work. I expect the Societas meeting will further establish the Center as one of the most important international venues for furthering both scholarly reflection and creative experimentation in homiletics.

Eine wichtige Rolle zu spielen

Eine der aufregendsten Entwicklungen der Homiletik in den letzten zehn Jahren ist der wachsende internationale Austausch in diesem Feld. Angeführt von der Societas Homiletica, der internationalen homiletischen Akademie, und erleichtert durch die Entwicklungen in Technologie und Kommunikation, wird dieser Austausch immer wichtiger. In Nordamerika, z.B., erfreut sich die homiletische Akademie einer wachsenden Teilnahme von Predigtlehrenden, die von außerhalb der USA und Kanada kommen. Und die Akademie fordert nun, dass wenigstens ein Mitglied ihres Exekutivkomitees eine Person von außerhalb dieser beiden Staaten sein soll. Hinzu kommt, dass das Online Journal, „Homiletic“, jetzt absichtlich Artikel von Predigtlehrenden, die von außerhalb Nordamerikas kommen, veröffentlicht (siehe [www.homiletic.net](http://www.homiletic.net)). Während das Predigen selbst immer „lokal“ und kontextual ist, entdecken Homiletikerinnen und Homiletiker in wachsendem Ausmaß, dass wir alle viel zu lernen haben von unseren Kolleginnen und Kollegen aus anderen Teilen der Welt.

Das Zentrum für evangelische Predigtkultur hat bei diesen aufregenden Entwicklungen eine wichtige Rolle zu spielen. Es ist einzigartig platziert, nicht nur die homiletische Theorie und Praxis in Deutschland zu bereichern, sondern sich auch am internationalen Austausch maßgeblich zu beteiligen. Im Juni 2010 hatte ich das Glück, einen Einblick in die Möglichkeiten des Zentrums zu erhalten, als ich an einer Tagung zur politischen Predigt teilnahm. Ich war bereichert nicht nur von der gelehrten Konversation, sondern auch durch die Diskussion kreativer Experimente in Gottesdienst und Predigt, wie sie in Deutschland stattfinden. Ich war so begeistert

von der Konferenz, dass ich nun wieder Deutsch lerne, so dass ich ein besserer Teilnehmer sein werde, wenn ich im kommenden Jahr wieder komme!

Im Sommer 2012 wird das Zentrum in Wittenberg Gastgeber der alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Fachtagung der Societas Homiletica sein. Ich bin froh, dass Homiletikerinnen und Homiletiker aus aller Welt die Gelegenheit haben werden, mit der Arbeit des Zentrums bekannt zu werden. Ich denke, dass die Fachtagung dazu beitragen wird, das Zentrum als einen der wichtigsten Orte sowohl für wissenschaftliche Reflexion als auch für kreatives Experimentieren in Sachen Homiletik zu etablieren.



*Charles L. Campbell  
Professor of Homiletics,  
Duke University Divinity School*

## Das Zentrum für evangelische Predigtkultur in seinem dritten Jahr

Seit zwei Jahren gibt es das Zentrum für evangelische Predigtkultur der EKD. Im Oktober 2009 nahm das Gründungsteam seine Arbeit auf und konnte seither vielfältige Erfahrungen in den verschiedenen homiletischen Feldern machen. In Wittenberg, der Lutherstadt, hat sich das Zentrum inzwischen eingelebt und ist heimisch geworden. Die Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen von den Predigerseminaren, Gottesdienstinstituten und Arbeitsstellen, Landeskirchen und Universitäten haben sich gefestigt und zu Kooperationen geführt, durch die das Predigtzentrum weiterhin viele Anregungen erhält und ebenso eigene Impulse weitergibt. Für diese Begegnungen sind wir dankbar.

Gleichwohl hat sich das Zentrum für evangelische Predigtkultur sichtbar verändert. Das feste Team hat sich aufgelöst - sein Leiter Alexander Deeg wurde Professor für Praktische Theologie an der Universität in Leipzig und seine Projektassistentin Susanne Platzhoff folgte promotionshalber. In der Zwischenzeit hat sich um Dietrich Sagert ein mobiles Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebildet und stabilisiert; es besteht sowohl aus schon bewährten Coaches als auch aus theologischen Patinnen und Paten, die projektweise zusammen agieren. Diese experimentelle Übergangsdynamik – die vielleicht eine grundlegend homiletische ist – orientiert sich weiterhin an den vier Aufgabengebieten, denen sich das Wittenberger Zentrum seit seiner Gründung widmet:

- (1) Vernetzung der in der homiletischen Aus-, Fort- und Weiterbildung Aktiven;
- (2) Förderung der homiletischen Didaktik;
- (3) Fortbildung und Weiterbildung für bestimmte Zielgruppen;
- (4) Entwicklung und Reflexion neuer Formen von Predigt und Verkündigung.

#### (1) Vernetzung

Immer häufiger laufen in Wittenberg die Fäden zusammen und ergeben Verbindungen derer, die an der homiletischen Aus-, Fort- und Weiterbildung arbeiten. Im März 2011 fand erstmals ein zweitägiges *Homiletisches Fachgespräch* statt. Auch weiterhin sind alle im Bereich der homiletischen Aus-, Fort- und Weiterbildung Aktiven einmal jährlich (um den Sonntag Invokavit) nach Wittenberg eingeladen.

Die Homiletischen Konsultationen als „kleine Form“ sollen ebenso den kollegialen Austausch zu aktuellen Themen eröffnen, befördern und neue Themenfelder erschließen. Ein weiterer Teil der Vernetzungsarbeit besteht darin, bestimmte Fort- und Weiterbildungsformen in Kooperation mit den entsprechenden landeskirchlichen Einrichtungen zu veranstalten.

Die renommierte „Societas Homiletica“, eine internationale Vereinigung von Lehrerinnen und Lehrern der Predigt, wird vom 5. bis 11. August 2012 in der Lutherstadt tagen. Das Zentrum wird

Gastgeber sein und in diesem Rahmen von seiner Arbeit berichten. Auch über die Landesgrenzen hinaus entwickeln sich Verbindungen und Kooperationen insbesondere nach Schweden, in die USA, nach Holland und Dänemark. Diese internationale Vernetzung soll beständig ausgebaut und ökumenisch erweitert werden.

#### (2) Homiletische Didaktik

Aus der Vernetzungsarbeit ergibt sich die Beschäftigung mit homiletischer Didaktik. Im Austausch mit anderen werden Modelle und Module erprobt und weiterentwickelt. In Kooperation mit landeskirchlichen Fortbildungseinrichtungen und auch in Konventen haben wir mit Coaching-Formen, die wir ausgehend von der *cura homiletica* (s.u.) auf unterschiedlich große Gruppen übertragen haben, weitere Erfahrungen gesammelt. Diese sollen weiterentwickelt werden und thematisch-homiletische Impulse mit liturgisch-spirituellen verbinden.

Als konkretes Arbeitsergebnis des *Homiletischen Fachgesprächs* 2011 hat eine Redaktionsgruppe mit der Arbeit an einem Buch zur homiletischen Didaktik begonnen; es wird im kommenden Jahr vom Zentrum herausgegeben werden.

Eine kleine provisorische Materialsammlung bündelt die Erfahrungen aus unterschiedlichen Cura-Zusammenhängen und steht zur Selbstbedienung sowohl im Internet als auch als Büchlein zur Verfügung. Auf diese Weise soll sich unsere Arbeit verselbständigen und an anderen Orten fortgeführt werden.

### (3) Fortbildung und Weiterbildung

Das Zentrum für evangelische Predigtkultur lädt zu Fortbildungsveranstaltungen nach Wittenberg ein – und legt dabei besonderen Wert darauf, nichts anzubieten, was es andernorts (etwa in den Gottesdienstinstituten oder Arbeitsstellen der Landeskirchen) bereits gibt. Vielmehr geht es um Fortbildungen für Zielgruppen, für die bislang keine spezifischen Angebote bestehen (hierzu werden die Teilnehmerinnen/Teilnehmer z.T. direkt von den Landeskirchen entsendet), sowie um die Arbeit an speziellen Fragestellungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Dialog mit Kulturwissenschaften, den Künsten und gesellschaftlichen Entwicklungen. Auch der Bezug zur Lutherdekade wird gesucht und besonders einmal jährlich in der Woche der Predigtkultur (September 2011) direkt oder indirekt thematisch aufgegriffen.

Für Einzelne und kleine Gruppen bietet das Zentrum für evangelische Predigtkultur die *cura homiletica* an, ein methodisch differenziertes homiletisches Coaching. Die Formen und Methoden der cura werden beständig weiterentwickelt und für jede Anfrage ein neues Team von Mitarbeitenden zusammengestellt, sowohl für den theologisch-homiletischen, als auch für den rhetorisch-performativen Teil. Die Anfragen von Konventen nach einer Gruppencura oder der Gestaltung einer homiletischen Arbeitseinheit innerhalb ihres eigenen Programmes, nehmen ständig zu. Auf diese Weise entsteht eine Balance zwischen Spitzen- und Breitenförderung.

### (4) Entwicklung neuer Formen

Unsere Arbeit zeigt immer wieder: Es lohnt sich, das Wechselspiel von Form und Inhalt neu zu entdecken, sich in der Welt der Künste umzusehen, von Kulturwissenschaftlern zu lernen ... Wir nehmen wahr, welche neuen Formen der Predigt an anderen Orten erarbeitet werden und machen im Rahmen unserer Seminare und Fortbildungen Erfahrungen mit bewährten, aber auch ganz neuen Weisen evangelischer Kanzelrede.

Eine besondere Experimentier- und Erfahrungsmöglichkeit bietet das Format *Jugend predigt* (s.u.), bei dem Jugendliche und junge Erwachsene erste Predigterfahrungen gewinnen können. Besonders hier zeigt sich für die Mitarbeitenden am Zentrum, dass Arbeit im Bereich der Predigtlehre immer auch bedeutet, selbst zum Lernenden zu werden. *Jugend predigt* soll jährlich in Wittenberg stattfinden und sich in Form, Inhalt und Teamzusammensetzung weiter entwickeln. Der Predigtwettbewerb wird nicht nur die Idee eines Wettbewerbes testen, sondern soll auch neue Teilnehmerkreise und Predigtformen erschließen helfen. Er könnte sich als Vorläufer eines innovativen Predigtpreises erweisen.

So gilt es auch in diesem Jahr, vor allem Erfahrungen und Entdeckungen zu machen!

*Wittenberg, im Juli 2011*

*Für das Zentrum für evangelische Predigtkultur*

*Dietrich Sagert*



---

## Cura homiletica

### Predigtcoaching am Zentrum für evangelische Predigtkultur

Warum haben wir unser Predigtcoaching *cura homiletica* genannt? Zuerst war es der Gedanke der Pflege, Sorge und Zuwendung, wie er sich im lateinischen Wort *cura* findet. Dieser Gedanke drückt eine Grundüberzeugung aus: beim Predigttraining geht es um Handwerkliches. Aber weder beim Training noch bei der Predigt selbst kann man von der Person der/des Predigenden absehen.

Eine *cura* kann von Person zu Person sehr verschieden sein und was für die eine Person richtig ist, muss es noch lange nicht für eine andere auch sein.

Es geht darum, das Einzigartige der Person der/des Predigenden zum Blühen zu bringen, was sie zu einer spirituellen Person macht, was sie also antreibt zu jener werklosen Tätigkeit, die man Glauben nennt. In dieser Einzigartigkeit der Person findet die Predigt Worte der Mitteilung einer Gegenwart, die sich verschenkt.

## Inhalte

Die Inhalte einer *cura homiletica* orientieren sich an den Bedürfnissen der Interessenten.

In der Regel wird in einem Teil wenigstens eine konkrete Predigt nach ihrem Aufbau und ihrer sprachlichen Gestalt analysiert.

Hilfestellungen bieten hierbei handwerkliche Aspekte der Dramaturgischen Homiletik in Bezug auf Aufbau, Gliederung und Struktur der Predigt. Ein lektorierender Blick auf die Sprache der Predigt im Verhältnis zur Person der/des Predigenden gehört zu diesem Arbeitsschritt.

Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des Predigtauftrittes (Mimik, Gestik, Sprache) anhand konkreter Predigtteile oder Werkstücke mit besonderer Rücksicht auf die homiletische Anwesenheit der predigenden Person und deren Möglichkeiten und Begabungen.

In einem dritten Teil wird der/dem Predigenden eine erfahrungsorientierte Einheit angeboten, die über das präzise Feld der Predigt hinausgeht und ihre/seine gesamte Persönlichkeit im Blick hat. Diese wird von einem auswärtigen Coach unterschiedlicher Spezialität (Theater, Musik, Lyrik) geleitet und dient der Entwicklung der homiletischen Präsenz der/des Predigenden. Eine abschließende Rückmelderunde beendet die *cura homiletica*.

## Zielgruppe

Die *cura homiletica* in Wittenberg wendet sich in erster Linie an leitende Geistliche aus den Gliedkirchen der EKD, zu deren Aufgabe ein intensiver und öffentlich in besonderer Weise wahrgenommener Predigtendienst gehört. Darüber hinaus können sich auch leitende Geistliche aus anderen Kirchen sowie Pfarrerinnen und Pfarrer an besonders herausfordernden Predigtstellen um einen individuellen Termin bewerben.

## Organisation

Die *cura homiletica* am Zentrum für evangelische Predigtkultur umfasst in der Regel einen Tag intensiver gemeinsamer Arbeit (von Mittag bis Mittag oder von Vormittag bis zum Abend). Auch ein längeres gemeinsames Arbeiten kann gerne verabredet werden. Im Vorfeld ist es erforderlich, dass zwei bis drei aktuelle Predigten in Textfassung und nach Möglichkeit wenigstens eine audiovisuelle Predigtaufzeichnung eingereicht werden.

Zur Anmeldung füllen Sie bitte einen Fragebogen zur Einschätzung ihrer Predigtstätigkeit aus, den Sie auf unserer Homepage als Download finden. Diesen vorausgesetzt erstellt das Team des Predigtzentrums einen Vorschlag für den Ablauf.

Die Kosten belaufen sich auf 250 €. Darin enthalten sind die Kosten für auswärtige Coaches sowie die Übernachtung in Wittenberg.

---

## Cura homiletica für Gruppen

### Predigtcoaching am Zentrum für evangelische Predigtkultur

Anfragen größerer Gruppen von Pastoren und Pastorinnen (Konvente u.a.) an das Predigtzentrum haben - auf der Suche nach einer erfahrungsorientierten Form von Coaching - zur Entwicklung der *homiletisch-liturgischen Exkursion* geführt. Diese bietet einen (thematisch je unterschiedlichen) Erfahrungsweg, der inhaltlich im Zentrum einer *cura homiletica* für Gruppen steht. Der *homiletisch-liturgischen Exkursion* geht eine Einführung in neuere Modelle der Wahrnehmung von Predigt voraus.

Ziel der *homiletisch-liturgischen Exkursion* ist es, an den jeweiligen Stationen des Weges Erfahrungen zu machen, die zunächst nicht besprochen werden, sondern die jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach jeder Station als kurze Erfahrungsnotiz aufschreibt. Gegebenenfalls kann aus diesen Notizen während des Schlussfeedback zitiert werden, ansonsten dienen sie der persönlichen Reflexion. Am Ende des Erfahrungsweges steht das Verfassen eines Predigtwerkstückes (Move), das vorgetragen werden kann. An diese Vortragsrunde schließt sich ein kurzes (je nach Teilnehmeranzahl) etwa 15 minütiges Einzelcoaching an, das dem Predigtauftritt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gilt und besonders deren persönliche Begabungen und Möglichkeiten fördern soll.

## Organisation

Die *cura homiletica* für Gruppen dauert im Regelfall von ca. 10 bis 16 Uhr oder 14 bis 18/19 Uhr und findet je nach Gruppengröße in den Räumen des Zentrums für evangelische Predigtkultur oder einem anderen geeigneten Raum in Wittenberg statt.

Die ideale Gruppengröße liegt bei 10 bis 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Vorfeld senden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine aktuelle Predigt in schriftlicher Form ein.

Die Kosten belaufen sich auf 500 € für die gesamte Gruppe. Für Terminabsprachen wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat: 03491.5052712, predigtzentrum@ekd.de

## Reaktionen auf die Cura homiletica

Auszüge aus den Rückmeldebögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

„Einen ganzen Tag habe ich die intensive Einzelarbeit an der Struktur der Predigt wirklich genossen, abwechslungsreich und mit intensiver Arbeit am Vortrag. Für unmittelbar umsetzbar halte ich viele persönliche und hilfreiche Hinweise, z.B. nicht gebrauchte „moves“ in Dateien abzulegen. Insgesamt ist die cura eine sehr angenehme und offene Arbeitsform mit sehr kompetenten und flexiblen Coaches.“  
*(Ulrich Lilie, Superintendent in Düsseldorf)*

„Besonders hilfreich war ein „Performancecheck“ und die Predigtanalyse mit den Mitteln der dramaturgischen Homiletik. Die Ergebnisse einer kritischen Selbstprüfung der Performance sind für mich direkt umsetzbar. Herzlichen Dank an das Team.“  
*(Joachim Liebig, Kirchenpräsident in Dessau)*

„Sie haben Stärken benannt und verstärkt, eine eingereichte Predigt wirklich gründlich analysiert und in sehr animierender Weise in eine kreative Arbeitsform gegeben. Die kritischen Punkte sind klar angesprochen und Lösungswege aufgezeigt worden. Eine profunde Arbeit, ausgezeichnet. Ich werde mich doch einmal an die dramatur-

gische Homiletik machen. Sie haben mit diesem Predigtcoaching/ cura homiletica ein ganz außergewöhnliches und sehr effizientes Format entwickelt.“

*(Uwe Vetter, Synodalassessor in Düsseldorf)*

„Besonders gut getan bzw. weitergebracht hat mich die Draufsicht auf die analysierte Predigt und ihre Strukturierung als „moves“, insbesondere die kritische Beobachtung einzelner „moves“ und deren Umarbeitung. Das gab mir unmittelbare praktische Erfolgserlebnisse. (Es lohnt sich, etwas auszuprobieren!) Diesen handwerklichen Blick auf die Predigt halte ich für unmittelbar umsetzbar. Ich habe das Team als außerordentlich gutes Zusammenspiel erlebt, das durch keinerlei Konkurrenz beeinträchtigt ist, das vielmehr einen anregenden und konstruktiven gemeinsamen Schnittbereich hat.“  
*(Ilse Junkermann, Bischöfin in Magdeburg)*

„Besonders gut getan bzw. weitergebracht haben mich handwerkliche Hinweise und homiletische Impulse. Unmittelbar umsetzen kann ich Hinweise zur unterschiedlichen Lesung von Bibelstellen und Ideen zum bewussten Zusammensetzen einzelner Module in einer Predigt. Freundliches und zugewandtes kompetentes Team.“  
*(Petra Bosse-Huber, Vizepreses in Düsseldorf)*

---

## Regelmäßige Veranstaltungsformate

---

### Homiletisches Fachgespräch

Das *Homiletische Fachgespräch* lädt jährlich einmal (in der Zeit um Invokavit) zum Austausch der Lehrenden aus Kirche und Universität im Bereich der Homiletik ein. Dabei stehen jeweils ein Vortrag zu einem aktuellen außertheologischen Thema und ein Workshop im Mittelpunkt der Veranstaltung. Vor allem aber gibt es viel Raum für den Austausch über neue Entwicklungen, Ideen, Fragen und Probleme der Predigtlehre.

---

### Passagen – Gedankengänge zwischen Kultur und Glauben

Philosophie, Literatur-, Kunst- und Kulturwissenschaften forschen auch in religiösen und theologischen Themenfeldern. Sie kommen zu aufregenden Ergebnissen, die inspirierend auf kirchliche und theologische Diskussionen zurückwirken, deren Begrenzungen erweitern, und ureigene schöpferische Potentiale (re)aktivieren können. Durchschnittlich einmal jährlich werden die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. in Wittenberg und das Zentrum für evangelische Predigtkultur in einer Kooperationsveranstaltung diese Inspiration suchen.

---

## Homiletische Konsultationen

Manche Themen sind homiletisch ‚dran‘ – aber noch nicht so weit ausgearbeitet, dass dazu bereits ein Seminar oder Workshop angeboten werden könnte. In der Form der *Homiletischen Konsultationen* diskutieren, planen und entwerfen wir gemeinsam mit eingeladenen Expertinnen und Experten in den Räumen des Zentrums im Alten Rathaus in Wittenberg.

---

## Jugend predigt

Gemeinsam mit den Landesjugendpfarrerinnen und -pfarrern im Bereich der EKD lädt das Wittenberger Zentrum für evangelische Predigtkultur Jugendliche und junge Erwachsene zu einem Workshop ein. Es geht darum, mit den Jugendlichen an dem zu arbeiten, was gegenwärtig Predigt und Verkündigung heißen könnte – und eigene Erfahrungen mit solcher Predigt zu reflektieren. Arbeits- und Auswahlformen von Teilnehmenden und Team können sich von Jahr zu Jahr verändern.

---

## Woche der Predigtkultur

Als zentrale Veranstaltung des Zentrums für Predigtkultur nimmt die *Woche der Predigtkultur* jährlich im Frühherbst direkt oder indirekt Bezug auf die Themen der Lutherdekade ([www.luther2017.de](http://www.luther2017.de)) und führt diese homiletisch weiter. Vorträge, Workshops, homiletische Einzel- und Gruppenarbeit sowie öffentliche Veranstaltungen in der Lutherstadt sollen zu einer intensiven und vielgestaltigen homiletischen Anregung verschmelzen.



---

## Invokavit 2012 – Homiletisches Fachgespräch

### Kapitalismus – Religion – Predigt

Die Welt bricht immer wieder in die Religion ein. Bis in zentrale Begriffe und Symbole hinein hat unsere kapitalistisch geprägte Welt das Christentum okkupiert und überfremdet. Nach den Konsequenzen solcher Einbrüche fragen wir im Anschluss an die Forschungen des Literaturwissenschaftlers Jochen Hörisch.

In einem Werkstatt-Teil stellen Anne Gidion und Thomas Hirsch-Hüffell vom gottesdienst institut nordelbien ihr Projekt *Lebens-experten* vor; in ihm findet das weltliche Leben seinen Platz in der Predigt. Beide Themenblöcke rahmen den Austausch des Fachgespräches und stellen Fragen an die homiletische Theorie und Praxis.

24. – 25. Februar 2012

Leucorea Wittenberg

Referentinnen/Referenten:

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Mannheim

Pfrin. Anne Gidion, Hamburg

Pfr. Thomas Hirsch-Hüffell, Hamburg

---

*Teilnehmerinnen/Teilnehmer: Zum homiletischen Fachgespräch sind Homiletiklehrende in Kirche und Universität eingeladen. Es entstehen für die Teilnahme am Fachgespräch keine Kosten; auch Unterkunft und Verpflegung können übernommen werden. Die Reisekosten bitten wir Sie, selbst zu tragen.*

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 31. Januar 2012 in unserem Sekretariat an.*



Als Kanzelredner und Kanzelrednerinnen haben bislang zu folgenden Themen zugesagt:

15. April 2012 | Prof. Almut Rössler / Musik von Olivier Messiaen

10. Juni 2012 | Prof. Ludwig Güttler /  
Lied „Nun bitten wir den heiligen Geist“

9. September 2012 | N.N. / Kantate „Gott soll allein mein  
Herze haben“ von Johann Sebastian Bach

10. Oktober 2012 | N.N.

---

## Wittenberger Kanzelreden

### Wortlos. Die Verkündigung der Musik

Die Stadtkirche St. Marien in Wittenberg, Martin Luthers Predigtkirche mit dem berühmten Cranachaltar, veranstaltet seit Jahren die Wittenberger Kanzelreden, eine Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, der Cranachstiftung und dem Zentrum für evangelische Predigtkultur. Das Thema der Kanzelreden orientiert sich am Themenjahr der Lutherdekade und wird im Jahre 2012 zu „Reformation und Musik“ eine besondere Gestalt bekommen.

“ Wortlos. Die Verkündigung der Musik“ ist ihr Thema und es werden Musik und Musiker zu Wort kommen und zu Klang. Im Zentrum der Kanzelreden steht die Musik, als Lied oder Choral, wie es die Reformation prägte, als Kantate und als Orgelmusik. Als Komponisten stehen Johann Sebastian Bach, Georg Philip Telemann und Olivier Messiaen im Mittelpunkt.

---

*Das genaue Programm wird zum Jahresbeginn bekannt gegeben und ist dann bei allen Kooperationspartnern auch im Internet verfügbar.*



**20. März 2012**

10.00 – 16.00 Uhr

Zentrum für evangelische Predigtkultur

**Tagungsleitung:**

Dr. Folkert Fendler, Hildesheim

Pfr. Hans-Hermann Pompe, Dortmund

Dr. Dietrich Sagert

---

## Konsultation

### Qualität als Merkmal missionarischer Predigt?

„Gelungene Kommunikation ist dort erreicht, wo so viel wie möglich ‚gesendeter Botschaft‘ bei den RezipientInnen ankommt. Für die Werbewirtschaft oder für die Konzeption einer Nachrichtensendung ist dieses Verständnis von gelungener Kommunikation sicher angemessen. Eine Werbesendung hat dann ihr Ziel erreicht, wenn sie so viel Menschen wie möglich zum Kauf einer bestimmten Ware veranlasst. Eine Nachrichtensendung ist dann gut, wenn so viel wie möglich an Information in den Köpfen der Hörerinnen und Hörer hängt bleibt. Doch lässt sich damit auch eine ‚gute Predigt‘ beschreiben?“ (Albrecht Grözinger, Homiletik, S.86)

Ob und auf welche Weise man bei seinen Zeitgenossen mit dem Mittel der Predigt eine Neugierde für den christlichen Glauben wachrufen könnte, ist die Fragestellung dieser Konsultation. Sie ist der Beginn einer Zusammenarbeit der drei Reformzentren der EKD.

---

*Anmeldung: Die Teilnahme erfolgt auf Einladung des Zentrums für evangelische Predigtkultur. Wenn Sie Interesse an der Veranstaltung haben und noch Plätze frei sind, können Sie sich aber auch beim Zentrum anmelden.*



**10. April 2012**

10.00 – 16.00 Uhr

Zentrum für evangelische Predigtkultur

**Tagungsleitung:**

Dr. Dietrich Sagert

Jasmin El-Manhy

---

## **Konsultation**

### **Predigt im interreligiösen Kontext**

Zehn Jahre 9/11, Kopftuchstreit, die Frage nach Kreuzen in deutschen Klassenzimmern, der religiös motivierte Terrorismus in der Welt – das Miteinander der Religionen ist konfliktreich. Predigten haben in religiösen Konflikten oftmals eine unrühmliche Rolle gespielt, woran auch das Christentum seinen Anteil hatte.

In Vorbereitung des Themenjahres der Lutherdekade „Religion und Toleranz“ (2013) lädt das Predigtzentrum Vertreterinnen und Vertreter aus Judentum, Islam und Christentum ein, um über die Rolle der Predigt in den jeweiligen Religionen zu sprechen und zu erkunden, wie und ob Predigt als indirektes Medium interreligiösen Austausches moderierend, friedensstiftend wirken könnte.

---

*Anmeldung: Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch das Zentrum für evangelische Predigtkultur. Wenn Sie Interesse an der Veranstaltung haben und noch Plätze frei sind, können Sie sich aber auch beim Zentrum anmelden.*



**04. Mai 2012**

10.00 – 16.00 Uhr

Zentrum für evangelische Predigtkultur

**Tagungsleitung:**

Claudia Bender, Berlin

Stephan Fritz, Potsdam

Dr. Dietrich Sagert

---

## Konsultation

### Predigtpreis?

Sind Predigtwettbewerbe und Predigtpreise die richtigen Mittel, um eine Erneuerung der Predigt zu motivieren? Rutschen Theorie und Praxis der Predigt auf dieser Schiene nicht unversehens in den vom Fernsehen geprägten Mainstream anstatt dass sie diesen bewusst unterbrechen?

Nach ersten Erfahrungen mit dem Wettbewerb *Jugend predigt*, wollen wir uns diesen Fragen stellen und weitere Arbeitsschritte vorbereiten. Dazu holen wir uns Rat bei Claudia Bender (Fernsehproduzentin), Stephan Fritz (ZDF-Senderbeauftragter der EKD), sowie einem Medienwissenschaftler und weiteren Gästen.

---

*Anmeldung: Die Teilnahme erfolgt auf Einladung des Zentrums für evangelische Predigtkultur. Wenn Sie Interesse an der Veranstaltung haben und noch Plätze frei sind, können Sie sich aber auch beim Zentrum anmelden.*



**Mitte Mai 2012 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)**

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Wittenberg

**Moderation:**

Pfr. Christian Lehnert, Wittenberg

Dr. Dietrich Sagert

---

## Passagen – Gedankengänge zwischen Kultur und Glauben

Charles Taylor – ein säkulares Zeitalter

Der kanadische Philosoph und Politikwissenschaftler Charles Taylor gilt als der große Theoretiker der Vielfalt. Seit 1982 war Taylor, inzwischen emeritiert, Professor an der McGill Universität in Montreal. Seine Forschungen wurden mehrfach ausgezeichnet (Hegel-Preis 1997, Templeton-Preis 2007, Kyoto-Preis 2008).

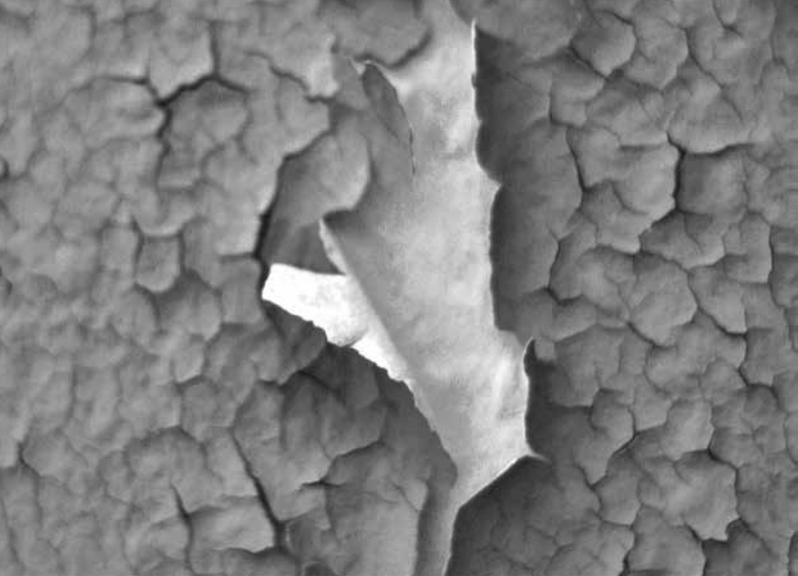
In seinem neuesten Werk „Ein säkulares Zeitalter“ (Suhrkamp 2009) erzählt Taylor die Geschichte der Säkularisierung. Entgegen der gängigen Säkularisierungstheorie von der Verdrängung der Religion durch Vernunft und Wissenschaft, der „Entzauberung der Welt“, stellt Taylor fest, dass die Religion selbst das Säkulare hervorgebracht hat. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen steht das moderne Subjekt, das sich vor veränderte Bedingungen des Glaubens gestellt sieht, in denen der Glaube an Gott nur noch eine Option unter vielen möglichen darstellt.

Als bekennender Katholik hat sich Charles Taylor immer an Gesellschaftstheorien gestört, die den Glauben von Menschen nicht ernst nehmen. Denn ohne den Glauben zu verstehen, so sein Credo, kann man den Menschen nicht verstehen.

---

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung bei der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. an (03491.4988-0; info@ev-akademie-wittenberg.de).*

*Kosten: 8 €*



18. – 20. Mai 2012

Leipzig

Referentin:

Dawn Ottoni-Wilhelm

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Alexander Deeg, Leipzig

Dr. Dietrich Sagert

u.a.

---

## Carte blanche für Dawn Ottoni-Wilhelm, USA

The Reign of God in the Preaching of Jesus Christ

Tagung mit Vortrag, Workshop und öffentlicher Predigt

Unter dem Titel *carte blanche* lädt das Zentrum für evangelische Predigtkultur international bedeutende Homiletikerinnen und Homiletiker zu Vortrag, Workshop und Predigt ein.

Prof. Dr. Dawn Ottoni-Wilhelm, US-amerikanische Homiletikerin am Bethany Theological Seminary in Richmond/Indiana, beschäftigt insbesondere die Frage, wie neue exegetische Einsichten die Predigtgestalt verändern können. In ihrem Kommentar zum Markusevangelium (*Preaching the Gospel of Marc: Proclaiming the power of God*, Westminster 2008) wird dieses Anliegen besonders deutlich: neben der wissenschaftlichen Exegese des Bibeltextes bietet Dawn Ottoni-Wilhelm Vorschläge dazu an, wie Predigende heute das Kommen des Reiches Gottes verkünden können. Zudem war sie an der größten empirischen Studie der letzten Jahre innerhalb der USA beteiligt, die unter dem Titel „Believing in Preaching. What listeners hear in sermons“ die Wirkungen von Predigt auf ihre Hörerinnen und Hörer untersuchte.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Der Vortragsabend am Freitag mit Gespräch und die Predigt am Sonntag sind öffentlich.*

*Der Predigtworkshop am Samstag richtet sich an Pfarrerinnen und Pfarrer. Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung im Sekretariat des Zentrums an.*



**15. – 16. Juni 2012**

Beginn: 17.00 Uhr

Französische Friedrichstadtkirche, Berlin

**Referent:**

Prof. Dr. Charles Campbell

**Tagungsleitung:**

Dr. Jacqueline Boysen, Berlin

Pfrin. Anne Gidion, Hamburg

Dr. Erika Godel, Berlin

Pfr. Thomas Hirsch-Hüffell, Hamburg

Dr. Dietrich Sagert

---

## Carte blanche für Charles Campbell, USA

**The Foolishness of Preaching – politische Predigt**

**Vortrag, Gespräch, Workshop, Predigt**

Der US-Amerikaner Charles Campbell ist Professor an der Duke University, Durham/N.C. und einer der originellsten Homiletiker Nordamerikas. Sein Forschungsschwerpunkt ist die politische Dimension von Predigt, die in den USA – herausgefordert durch die Bush-Administration, die sozialen Probleme im eigenen Land und die Kriege in der Welt – seit einigen Jahren wieder intensiver diskutiert wird. Campbell hat die Geschichte der politischen Predigt nachvollzogen und ist dabei den Spuren derer gefolgt, die ausgehend vom Wort des Paulus über die Torheit des Wortes vom Kreuz im Gegenüber zur Weisheit der Welt (1 Kor 1, 18-31), eben dieser Torheit in ihren Predigten immer wieder Ausdruck verliehen haben – bis hin zur Bewegung der „naked street preachers“, die nackt auf die Strasse gingen, um so die Andersartigkeit der Botschaft des Evangeliums zur Schau zu stellen.

---

*Anmeldung/Zielgruppe: Der Vortragsabend am Freitag mit anschließendem Gespräch und die Predigt am Samstagabend sind öffentlich. Der Predigtworkshop richtet sich an Pfarrerinnen und Pfarrer. Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung im Sekretariat des Zentrums an.*



---

## Der „rote Faden“ im Gottesdienst

### Symposium zu Predigt und Gottesdienst

Mehr als 90% aller Gottesdienstbesucher erwarten vom Gottesdienst Stimmigkeit, möchten einen Roten Faden im Ablauf wieder finden. Doch was meinen sie damit? Themenorientierung? Zusammenhang von Predigt, Gebeten und Liedern? Authentizität? Wie sind dann Brüche, Fremdheit und Zusammenhanglosigkeit zu bewerten, die in den meisten Gottesdiensten auch vorkommen? Die Tagung, eine Kooperation der beiden EKD-Zentren für Predigtkultur und Qualitätsentwicklung im Gottesdienst mit dem Gottesdienstinstitut der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, fragt nach theologischen und kommunikationstheoretischen Implikationen dieser Fragestellungen.

4. – 6. Juli 2012

Nürnberg

Tagungsleitung:

Dr. Folkert Fendler

Dr. Dietrich Sagert

Referent:

Prof. Dr. Martin Nicol, Erlangen

Prof. Dr. Thomas Klie, Rostock

---

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung beim Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst (05121-6971-573, Kerstin.Blank.ekd@michaeliskloster.de) an.*

*Kosten: 120 €*



11. – 15. August 2012

Wittenberg

---

## Societas Homiletica

### Internationale Fachtagung

Das Zentrum für evangelische Predigtkultur ist Gastgeber der Internationalen Tagung der ehrwürdigen Vereinigung Societas Homiletica, die sich der Verbesserung des wissenschaftlichen Diskurses über und der Lehre von Predigt widmet. Seit 1993 tagt die Societas Homiletica alle zwei Jahre in jeweils unterschiedlichen Ländern. Homiletikerinnen und Homiletiker aus aller Welt kommen zusammen, um neue Ansätze in der Predigtlehre sowie homiletische Forschungsergebnisse auszutauschen. In diesem Jahr diskutiert die International Conference der Societas Homiletica über das Thema „Viva Vox Evangelii - Reforming Preaching“.

---

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung in unserem Sekretariat an, je nach Kapazität ist die Anzahl der Gastteilnehmer begrenzt.*



10. – 14. September 2012

Wittenberg

Tagungsleitung:

Dr. Dietrich Sagert

---

## Woche der Predigtkultur 2012

„Was man nicht sagen kann, kann man vielleicht schon singen.“

(Heiner Müller)

Wenn das Zentrum für evangelische Predigtkultur im Themenjahr der Lutherdekade „Reformation und Musik“ ihre zentrale Veranstaltung unter dieses Diktum von Heiner Müller stellt, so beschreibt es damit eine Grenze: die Grenze der Predigt. Zugleich weiß es diese Grenze überschreitbar in der Musik, nicht zuletzt der Kirchenmusik und seinem Herzstück, dem Choral.

Als beständige Grenzüberschreitung wird die Düsseldorfer Musikwissenschaftlerin Helga Thoene in Johann Sebastian Bachs wortlose Predigt, seine berühmte „Ciaconne für Solo Violine“, einführen. Zudem wird es eine Erfahrungseinheit zur Cantorianischen Praxis geben. Pastorin Anne Gidion und Stimmpformer Jens Thomas werden einen Werkstatt-Tag zum Thema Improvisation und freie Predigt anleiten. Der katholische Kantor Norbert Hoppermann gestaltet eine Predigtwerkstatt „Predigt und Choral“. Die beiden letzten Tage der Woche sind mit einem Werkstattgespräch und einer Schreibwerkstatt Teil des Literaturfestivals 2. Melanchthon-Tage der Gegenwartsliteratur.

---

*Anmeldung: Für die Veranstaltung ist jeweils ein Freiplatz für je eine/n Teilnehmer/in aus den einzelnen Gliedkirchen der EKD reserviert.*

*Weitere Anmeldungen erbitten wir direkt an das Sekretariat des Zentrums für evangelische Predigtkultur. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist begrenzt.*

*Kosten: 150 € ohne Verpflegung und Übernachtung*



**13. – 16. September 2012**

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Wittenberg

**Tagungsleitung:**

Pfr. Christian Lehnert, Wittenberg

Dr. Dietrich Sagert

---

## **2. Melanchthon - Tage der Gegenwartsliteratur**

**Natur - Werkstattgespräch und Schreibwerkstatt**

Die zweite Ausgabe der Melanchthon-Tage der Gegenwartsliteratur steht unter dem Thema Natur. Abendliche Lesungen namhafter Dichter und Schriftstellerinnen sowie ein begleitendes Programm von Vorträgen und Workshops ergründen ein Themenfeld, das biblische Anschlüsse erlaubt und zeitgenössische Annäherungen homiletisch fruchtbar macht.

Werkstattgespräch und Schreibwerkstatt werden von einem der eingeladenen Autoren geleitet.

Geplant sind Lesungen von Sarah Kirsch, Lutz Seiler, Daniel Kehlmann, Jürgen Becker, Sebastian Kleinschmidt u.a.

---

*Anmeldung: Das genaue Programm des Literaturfestivals ist ab Frühsommer 2012 bei der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. (03491.4988-0; [info@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:info@ev-akademie-wittenberg.de)) erhältlich, ebenso genaue Informationen zu Kosten und Modalitäten der Anmeldung.*



21. September 2012

Wittenberg

Tagungsleitung:

Dr. Dietrich Sagert

PD Dr. Daniel Weidner, Berlin

---

## Konsultation

### Biblische Forschungen außerhalb der Theologie

Auch außerhalb der Theologie wird über die Bibel geforscht. Literatur- und Kulturwissenschaftler lesen das Buch der Bücher aus anderen Perspektiven als Exegetinnen und Theologen. Die unterschiedlichen Lektüren miteinander ins Gespräch zu bringen, ist Ziel dieser Konsultation. Sie wird interdisziplinär besetzt sein und mit etwas Glück zu weiteren Kooperationen anregen.

---

*Anmeldung: Die Teilnahme erfolgt auf Einladung des Zentrums für evangelische Predigtkultur. Wenn Sie Interesse an der Veranstaltung haben und noch Plätze frei sind, können Sie sich aber auch beim Zentrum anmelden.*



**Oktober 2012**

Wittenberg

Leitung:

Dr. Dietrich Sagert und Team

---

## Jugend predigt

**Predigtwettbewerb, Workshop**

*Jugend predigt* - das Projekt bleibt ein offenes Projekt. Nach den Erfahrungen mit dem Predigtwettbewerb wird das Leitungsteam neu überlegen, wie die Arbeit weitergehen soll. Fest steht, dass die Verbindung zwischen Jugend und Predigt weiterhin einen Platz in der Arbeit des Zentrums für evangelische Predigtkultur haben soll.

Mit Beginn des Jahres 2012 werden Orte, Termine und Arbeitsprojekte bekannt gegeben.

---

*Anmeldung: Informationen ab Frühjahr 2012 im Sekretariat des Zentrums für evangelische Predigtkultur in Wittenberg.*



**November 2012 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)**

Beginn: 19.00 Uhr

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

**Moderation:**

Pfr. Christian Lehnert, Wittenberg

Dr. Dietrich Sagert

---

## Passagen – Gedankengänge zwischen Kultur und Glauben

Erinnerungsräume. Aleida Assmann (angefragt)

(Lesung, Gespräch, Werkstatt)

Aleida Assmann, Professorin für Anglistik an der Universität Konstanz, gilt weltweit als eine der prominentesten Literaturwissenschaftlerinnen. Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich mit den Begriffen des kulturellen Gedächtnis und der Erinnerung. In ihrem Buch „Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnis“ (erschienen bei C.H. Beck, 4 2009), zeigt Aleida Assmann welche Metaphorik und Techniken der Erinnerung sich in den vergangenen Jahrhunderten ausgebildet haben: von den blutigen Geschichtskämpfen in den Dramen William Shakespeares über die Mnemotechnik eines Hugo von St. Victor bis zum Gedächtnis als archäologische Ausgrabungsstätte bei Sigmund Freud. Schließlich widmet sie sich unserer Zeit und den Herausforderungen, die von den neuen Kommunikations- und Speichertechniken ausgehen, wobei insbesondere die deutsche Erinnerungsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg in den Blick kommt.

---

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung bei der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. an (03491.4988-0; [info@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:info@ev-akademie-wittenberg.de)).*

*Kosten: 8 €*



---

## Invokavit 2013 – Homiletisches Fachgespräch

### Biblische Forschungen außerhalb der Theologie als Herausforderung für die homiletische Diskussion

Auch außerhalb der Theologie wird über die Bibel geforscht. Literaturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftler lesen das Buch der Bücher aus anderen Perspektiven als Exegeten und Theologinnen. Daniel Weidner vom Berliner Zentrum für Literatur- und Kulturforschung wird seine Forschungen vorstellen.

Im Werkstatt-Teil wird ein Bruder der Communauté von Taizé von der Praxis täglicher Bibeinführungen im internationalen und ökumenischen Kontext berichten.

Beide je unterschiedlichen Schwerpunkte rahmen den Austausch des Fachgesprächs und fordern die homiletische Theorie und Praxis heraus.

15. – 16. Februar 2013

Wittenberg

Referenten:

PD Dr. Daniel Weidner, Berlin

Frère Richard, Taizé, Frankreich (angefragt)

---

*Teilnehmerinnen/ Teilnehmer: Zum homiletischen Fachgespräch sind Homiletiklehrende in Kirche und Universität eingeladen. Es entstehen für die Teilnahme am Fachgespräch keine Kosten; auch Unterkunft und Verpflegung können übernommen werden. Die Reisekosten bitten wir Sie, selbst zu tragen.*

*Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 31. Januar 2013 bei unserem Sekretariat an.*

---

## Ausblick auf weitere Veranstaltungen 2013

---

### Lassen

Im Frühjahr 2013 werden die drei Reformzentren der EKD, das Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst, das Zentrum für Mission in der Region und das Zentrum für evangelische Predigtkultur eine gemeinsame Veranstaltung ausrichten.

Das Thema „Lassen“ in seiner Nachbarschaft zur Gelassenheit, soll im Spektrum seiner Assoziationen verhandelt werden. Hierzu werden Vortrags-, Lesungs- und Workshop- Einheiten stattfinden, die einen erfahrungsorientierten Zusammenhang bilden, in dessen Mitte sich die Aufgaben der Zentren begegnen. Datum und Ort der Veranstaltung werden im Frühjahr 2012 bekannt gegeben.

---

### Studentische Sommerakademie Homiletik

Zu der Erfahrung der Arbeit des Zentrums für evangelische Predigtkultur gehört es, dass sich die viel beschworene Lust an der Predigt am ehesten einstellt, wenn konkret an Werkstücken gearbeitet wird, an Text, Sprache, Präsenz und Auftritt. Werkstattkontexte erscheinen als fruchtbringender Zusammenhang, in dem sich Personen ausprobieren und ausbilden. Predigtarbeit als Werkstatt zu entwickeln, kann nicht früh genug beginnen. In den herkömmli-

chen Ausbildungsgängen bleibt dazu wenig Zeit. Das Zentrum für evangelische Predigtkultur möchte Studierenden der Theologie auf der Höhe der homiletischen Hauptseminare die Gelegenheit bieten, an den Ergebnissen seiner Arbeit teilzuhaben und im Gegenzug wird es selbst neue Impulse empfangen.

---

### Newsletter

Das Format Newsletter wird vom Zentrum für evangelische Predigtkultur aufgegriffen und interaktiv umgestaltet: viermal im Jahr werden wir zu den großen Festen des Kirchenjahres einen Newsletter verschicken, der nach dem Modell der *Homiletisch-liturgischen Exkursionen* der persönlichen Predigtvorbereitung dienen kann. Die am Ende dieser interaktiven Stationenwege erstellten Predigtwerkstücke können wiederum ins Netz gestellt und auf diese Weise mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgetauscht und diskutiert werden. Bis 2014 wird der Jahreskreis komplettiert. Beginn dieses Projektes ist der Reformationstag 2011, der erste Newsletter soll Anfang Oktober 2011 erscheinen.

---

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auch unter [www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de).

---

Unser nächstes Programmbuch 2013/2014 erscheint im Herbst 2012. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne ein Exemplar zu – und bitten Sie, uns zu diesem Zweck Ihre Anschrift mitzuteilen.

## Buchhinweis

### Evangelische Predigtkultur – Zur Erneuerung der Kanzelrede

Kirche im Aufbruch | 1  
ca. 144 Seiten | 12 x 19 cm  
Paperback  
ca. EUR 14,80 [D]  
ISBN 978-3-374-02799-6  
erscheint August 2011





## Sold out

*Dietrich Sagert*

Rigorese Fragmente und souveräne Spuren.

*Georges Didi-Huberman*

Was ist Rhetorik? Erkundigt man sich im weltweiten Netz unter den einschlägigen Stichworten, erhält man neben historischen Informationen vor allem Angebote zu rhetorischen Schulungen. Diese machen rasch deutlich, dass es sich im landläufigen Verständnis von Rhetorik vor allem um Verkaufsrhetorik handelt. In der rhetorischen Wildbahn trifft man sie nicht nur im Autohaus oder Shopping Center. Auch in politischen Zusammenhängen ist es allem Anschein nach wichtiger zu wissen, wie man den Leuten diesen oder jenen Sachverhalt “verkauft”, als dass sachgemäß über den Stand der Dinge informiert wird. In kirchlichen Kreisen besitzt die Verkaufrede überraschenden Appeal.

Die Entkoppelung von Geld und realem Wert – eine der radikalsten Veränderungen unserer Zeit – machte aus Tausch und Handel von realen Waren zunehmend einen Austausch von Vertrauen, Versprechen oder Zukunft, also von imaginären Werten. Damit rücken Verkaufsrhetorik und derivate Herrschaftsrhetoriken in mimikrihafte

Nähe ausgerechnet zu den Redeformen, denen es ursächlich um den Austausch von Vertrauen, Versprechen oder Zukunft geht. Verkaufsrhetorik okkupiert Worte, Sprach- und Redefelder, um gezielt und skrupellos Kredit bei deren Glaubwürdigkeit zu nehmen.

Diese in der Werbebranche weit verbreitete Praxis auf die leichte Schulter nehmen, hieße zu übersehen, dass die Entkoppelung von Geld und realem Wert und ihre Folgen im Kreditwesen denselben Unterschied machen wie der zwischen einem Pferd und dem Anspruch auf ein Pferd: man kann „auf dem Anspruch auf ein Pferd nicht reiten, aber mit dem bloßen Anspruch auf Geld Zahlungen machen“<sup>1</sup>.

Mit anderen Worten: „Die repräsentative Kraft der Zeichen [Geldscheine] hat sich verschoben und liegt nun in der Fähigkeit begründet, durch Selbstreferenz Übertragungen zu leisten. Geld ist Kreditgeld und also Versprechen auf Geld, es löst die Symmetrie von Tausch und Gegentausch auf“<sup>2</sup>. Rhetorik handelt hier strategisch mit unhaltbaren Versprechen: „Jemand, der eine Ware nicht hat, sie weder erwartet oder haben will, verkauft diese Ware an jemanden, der diese Ware ebenso wenig erwartet oder haben will und sie auch tatsächlich nicht bekommt“<sup>3</sup>.

Dies sollte kritisch stimmen. Zumal Sprachkünstler ihr Unbehagen gegenüber dieser Rhetorik – ja der Sprache selbst – als Maklerin des Geschäfts schon früh zum Ausdruck gebracht haben:

„Man soll nicht zu viele Worte aufkommen lassen. Ein Vers ist die Gelegenheit, allen Schmutz abzutun. Ich wollte die Sprache hier selber fallen lassen. Diese vermaledeite Sprache, an der Schmutz klebt, wie von Maklerhänden, die die Münzen abgegriffen haben. Das Wort will ich haben, wo es aufhört und wo es anfängt. Dada ist das Herz der Worte.“

Dieser Ausschnitt aus dem ersten dadaistischen Manifest, verfasst in Zürich am 14. Juli 1914 von Hugo Ball, findet deutliche Töne für die Verschmutzung von Sprache, abgegriffen wie Münzen von Maklerhänden. Wenn das Herz der Worte mit Dada bestimmt wird, könnte man dies lediglich für das Programm eines vorsprachlichen „Lalula“ im Sinne onomatopoetischer Experimente halten. Das ist allerdings nur eine Seite der Medaille. Seine direkte Relevanz für das, was Rhetorik jenseits von Verkauf und Herrschaftsdiskurs bedeutet, erhält der Abschnitt aus dem Dada-Manifest, wenn man ihn von zwei Tagebuchnotizen Balls flankiert liest:

„Ob man sich ein Herz auf die Stirn tätowieren sollte? Alle Welt würde dann sehen: das Herz ist ihm zu Kopf gestiegen. Und da es ein tintenblaues Herz, ein sterbeblaues, ein agonisches Herz wäre, könnte man auch sagen: der Tod ist ihm in den Kopf gestiegen. Wir brauchen nur aufzuschreiben, wie tief uns der Schrecken traf.“<sup>4</sup> Nun läßt sich Dada und das Herz der Worte als martyrologische<sup>5</sup> Begründung von Sprache und damit auch von Sprach- und Sprechtechnik, eben Rhetorik, lesen.

---

1 | Joseph Vogl, Das Gespenst des Kapitals, Zürich 2010, S. 70.

2 | A.a.O., S. 79.

3 | A.a.O., S. 94.

---

4 | Hugo Ball, Die Flucht aus der Zeit, Zürich 1992, S. 291.

5 | Vgl. Peter Sloterdijk, Zur Welt kommen - zur Sprache kommen, Frankfurt/M. 1988.

Diagnostizierter sprachlicher Inflation entkommt man demnach nur, wenn man von seinen Schrecken – oder deren Verwandten, dem Glück und der Ekstase – her spricht, wenn man also Worte und Rede wie Zeichen eigener Verwundungen auf der physiognomischen Bühne der eigenen Person, der Stirn, exponiert. Sprache und Rede wären von den biographischen und psychologischen Existentialien nicht zu trennen. Folglich wird Rhetorik also nicht funktional (als Funktion von Herrschaft oder Verkauf), sondern experimental (von der persönlichen Erfahrung des Sprechenden her) bestimmt. Auf diese Weise ist sie offen für die Erfahrungen von Sprachlosigkeit, für Experimente am Rande der Sprache und für die Risiken moderner Existenz und Weltläufigkeit.

Gegenüber den Rhetoriken des Verkaufs und der Herrschaftsstrategien könnte eine experimental begründete Rhetorik als eine Rhetorik des Zauderns genauer bestimmt werden. Denn das Zaudern unterbricht „Handlungsketten und wirkt als Zäsur, es potentialisiert die Aktion, führt in eine Zone der Unbestimmtheit zwischen Ja und Nein, exponiert eine unauflösbare problematische Struktur und eröffnet eine Zwischen-Zeit, in der sich die Kontingenz des Geschehens artikuliert. Das Zaudern – so könnte man daraus folgern – operiert an den Anschlüssen, an den Fugen, an den Synapsen und Scharnieren, die über die Kohärenz von Weltlagen entscheiden, oder genauer: an denen der Aggregatzustand dieser Welt, ihre Festigkeit und ihre Verlaufsform auf dem Spiel stehen“<sup>6</sup>.

---

6 | Joseph Vogl, Über das Zaudern, Berlin 2008, S. 57.

Funktions-, Handlungs- und Sinnketten unterbrechende Rede eröffnet Denk-, Erfahrungs- und Sprachräume. In ihnen ist es möglich, manches zugleich zu sein. Die sprechende Person selbst wird mehrstimmig. Sprachavantgardisten versuchten dies in ihren Experimenten auszudrücken: In der zweiten, den Abschnitt aus dem dadaistische Manifest flankierenden Tagebuchnotiz Hugo Balls stellt sich eine unerwartete Verbindung her. Sie fügt der martyrologischen Begründung von Rhetorik einen weiteren Aspekt hinzu.

„Als mir das Wort ‘Dada’ begegnete, wurde ich zweimal angerufen von Dionysios. D.A.- D.A. (Über diese mystische Geburt schrieb [...] auch ich selbst in früheren Notizen. Damals trieb ich Buchstaben- und Wortalchimie)“<sup>7</sup>. In der Leichtfertigkeit der dadaistischen Geste können unerwartete Zeugen zum Zuge kommen, nun freilich jenseits von Herrschaftszusammenhängen. Im Falle Hugo Balls ist mit Dionysios A. der Areopagite gemeint. Jener Autor, der sich hinter der Maske eines Zeitgenossen des Apostels Paulus versteckt, erhält hier unverhofft einen Auftritt auf der rhetorischen Experimentierbühne. Dies Verfahren ist in rhetorischen Zusammenhängen von Verkauf und Herrschaft ausgeschlossen, denn es entzieht sich der Kalkulation durch das Vergnügen einer Überraschung: man kann nie wissen, wer plötzlich seine Stimme erhebt und was er zu sagen hat.

Wenn eine Rhetorik des Zauderns also eine Bühne schafft für den unerwarteten Auftritt anderer Stimmen, so bildet sie zugleich eine Gasse für den Begriff, der sich selbst der Frage nach seinem Wesen

---

7 | Hugo Ball, Die Flucht aus der Zeit, a.a.O., S. 296.

(Was ist...?) entzieht, der selbst ein Grenzbegriff ist, eine „Gegenständlichkeit ohne Gegenstand“, die sich der Herrschaft sowohl der Einbildungskraft als auch der Vernunft entzieht: Das Ereignis – „das sind verstreute Sinnesreize und Daten, das ist eine Mannigfaltigkeit, die sich noch nicht zur Konsistenz von dauerhaften, empirisch erfahrbaren Objekten angeordnet hat“<sup>8</sup>.

Ereignis ist immer Erwartung: der Augenblick des Zauderns, in dem die vielfältigen Konstellationen verschiedenster Elemente, die Wirklichkeit ausmachen, noch möglich sind. Schon im nächsten Augenblick sind sie zu Gunsten der aktuell verwirklichten Konstellation ausgeschlossen.

Das Ereignishafte der Rede – Rhetorik als Ereignis – entsteht in dem Moment, in dem alles möglich ist, in dem sich das Mögliche und das eine Mögliche, das gleich das Wirkliche ist, noch nicht unterscheiden. Somit schafft Rhetorik Wirklichkeit, indem sie Wirklichkeit von ihrem Überschuß an Möglichkeiten her zur Sprache bringt und eben diese Möglichkeiten als wirkliche Möglichkeiten auf der Bühne als *experimentum mundi* vorführt. In diesem Sinne ist „alle Welt Bühne“ und sei es auf der Stirn des Redners, auf der sich ein tintenblaues Herz zeigt.

---

8 | Joseph Vogl, Was ist ein Ereignis ? in : Deleuze und die Künste, hg. von Peter Gente und Peter Weibel, Frankfurt/M. 2007, S. 69.





## Organisatorisches

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen bei unserem Sekretariat bis zu dem jeweils angegebenen Termin an.

Die Teilnahmegebühr kann entweder vor Beginn des Seminars überwiesen oder während des Seminars beglichen werden.

Die Teilnahmegebühr beinhaltet kalte und warme Getränke sowie Kekse/Snacks während der Veranstaltung, aber nicht die Unterkunft und Verpflegung in Wittenberg. Für Ihre Übernachtung in Wittenberg reservieren wir jeweils ein Kontingent an vergünstigten Zimmern im Luther-Hotel Wittenberg u.a., das Sie unter dem Kennwort „Predigtzentrum“ dort abrufen können. Reservierung, Bezahlung und Haftung für Ausfälle und kurzfristige Absagen erfolgen direkt mit dem Luther-Hotel.

Bei Absagen einer Tagungsteilnahme, die kurzfristiger als eine Woche vor Beginn der Veranstaltung bei uns eingehen, müssen wir eine Ausfallgebühr von bis zu 50% der Tagungsgebühr berechnen.

---

## Das Team des Zentrums für evangelische Predigtkultur

Dr. Dietrich Sagert Referent für Redekunst/Rhetorik,  
Kommissarischer Leiter

Jasmin El-Manhy Theologische Assistentin

### Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Anne Gidion gottesdienst institut nordelbien, Hamburg  
(Theologie, Konzeption, Liturgie)

Tanya Häringer SchauspielerIn, Erlangen  
(Rhetorik, Präsenz, Ausdruck, Konzeption)

Christian Lehnert Dichter, Studienleiter der Evangelischen  
Akademie Sachsen-Anhalt  
(Theologie, Konzeption, Sprache)

Christian Melms Designer, Wittenberg (Design, Foto)

Felix Ritter Dramaturg, Amsterdam (Körper, Sprechen, Spiel)

Irmgard Theobald Germanistin, Historikerin, Heidelberg  
(Text, Sprache)

Jens Thomas Sänger, Pianist, Komponist, Performer, Berlin  
(Stimme, Körper, Raum)

---

## Der gemeinsame Beirat des Zentrums für evangelische Predigtkultur (Wittenberg) und des Zentrums für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst (Hildesheim)

Sabine Bäuerle	Leiterin des Zentrums Verkündigung der EKHN, Frankfurt/M.
Sabine Blütchen	Präsidentin der Landessynode der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
Petra Bosse-Huber	Vizepräses der Ev. Kirche im Rheinland, Wuppertal, Vorsitzende des Beirats
Dr. Christian Brandy	Landessuperintendent der Ev.-Luth. Landeskirche Hannover
Sylvia Bukowski	PfarrerIn, Wuppertal
Prof. Dr. Klaus Grünwaldt	Oberlandeskirchenrat der Ev.-Luth. Kirche Hannover
Prof. Dr. Hanns Kerner	Leiter des Gottesdienstinstituts der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
Annette Pawelitzki	Soziologin, Frauenwerk Nordelbien, Kiel
Dieter Rammler	Direktor des Predigerseminars der Ev.-Luth. Kirche Braunschweig
Dr. Irmgard Schwaetzer	Vorsitzende des Domkirchenkollegiums, Berlin
Hans-Joachim Zobel	Dekan der Ev.-Luth. Kirche in Baden, Mühlheim
Dr. Thorsten Latzel	Geschäftsführer des Beirats, Hannover

## Impressum

Zentrum für evangelische Predigtkultur | Markt 26 | Wittenberg

Inhaltliche Verantwortung: Dr. Dietrich Sagert

Gestaltung und Fotografie: Christian Melms ([www.triagonale.de](http://www.triagonale.de))

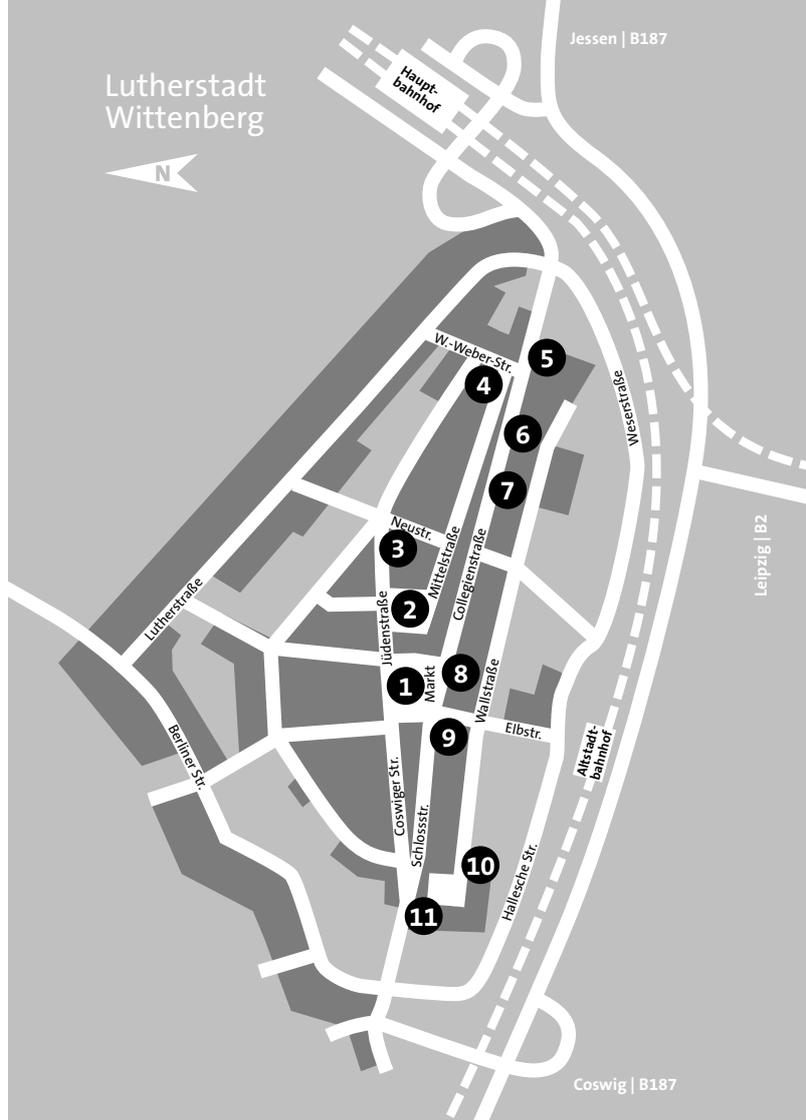
## Programmkalender

2012 24. – 25. Februar	Invokavit 2011 – Homiletisches Fachgespräch, Kapitalismus-Religion-Predigt
20. März	Konsultation, Qualität als Merkmal missionarischer Predigt?
10. April	Konsultation, Predigt im interreligiösen Kontext
04. Mai	Konsultation, Predigtpreis?
Mitte Mai	Passagen – Gedankengänge zwischen Kultur und Glauben, Charles Taylor – ein säkulares Zeitalter (Lesung und Gespräch)
18. – 20. Mai	Carte blanche für Dawn Ottoni-Wilhelm, USA The Reign of God in the Preaching of Jesus Christ – Tagung mit Vortrag, Workshop und öffentlicher Predigt
15. – 16. Juni	Carte blanche für Charles Campbell, USA The foolishness of Preaching – Politische Predigt, Tagung mit Workshop und öffentlicher Predigt

4. – 6. Juli	„Der rote Faden“ im Gottesdienst, Symposium zu Predigt und Gottesdienst
11. – 15. August	Societas Homiletica, Internationale Tagung
10. – 14. September	Woche der Predigtkultur 2012, „Was man nicht sagen kann, kann man vielleicht schon singen.“
13. – 16. September	2. Melancthon-Tage der Gegenwartsliteratur, Literaturfestival mit Werkstatt- Gespräch und Schreibwerkstatt
21. September	Konsultation, Biblische Forschungen außerhalb der Theologie
Oktober	Jugend predigt
November 2012	Passagen - Gedankengänge zwischen Kultur und Glauben, Aleida Assmann (Lesung, Gespräch, Werkstatt)
2013 15. – 16. Februar	Homiletisches Fachgespräch, Biblische Forschungen außerhalb der Theologie als Herausforderung für die homiletische Diskussion

## Orientierung

- 1 | **Zentrum für evangelische Predigtkultur**  
Altes Rathaus, Markt 26
- 2 | **Stadtkirche/Bugenhagenhaus**
- 3 | **Luther-Hotel**  
Neustr. 7-10 | 03491 4580 | [info@luther-hotel-wittenberg.de](mailto:info@luther-hotel-wittenberg.de)
- 4 | **Kirchliches Forschungsheim**  
Wilhelm-Weber-Str. 1a
- 5 | **Predigerseminar/Lutherhaus**
- 6 | **Melanchthonhaus**
- 7 | **Leucorea**
- 8 | **Cranachhaus**
- 9 | **Cranachhof/Cranachherberge**  
Schlossstr. 1 | 03491 698195 | [cranach-hoefe@t-online.de](mailto:cranach-hoefe@t-online.de)
- 10 | **Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.**  
Schlossplatz 1d | [www.ev-akademie-wittenberg.de](http://www.ev-akademie-wittenberg.de)
- 11 | **Schlosskirche**





Zentrum für evangelische  
Predigtkultur

Markt 26 (Altes Rathaus)  
D-06 886 Lutherstadt Wittenberg

fon: +49.(0) 34 91 . 505 27 12

fax: +49.(0) 34 91 . 505 27 29

[predigtzentrum@ekd.de](mailto:predigtzentrum@ekd.de)

[www.predigtzentrum.de](http://www.predigtzentrum.de)